Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...

Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger

Band: 28 (1749)

Artikel: Practica, von denen vier Jahrs-Zeiten des 1749sten Jahrs

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-371203

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



PRACTICA,

Von denen vier Jahrs=Zeiten des 1749sten Jahrs.

u) Von dem Winter.

Infangs mit viel Wind und Schnee, mithin ziemlich viel zu Sonnensschein und Regen abwechslenden Winter, fangen wir nach allgemeinem Gebrauch an wann der Tag am fürzesten und die Nacht am längsten. Solches zeiget uns der altronomische Calculus, daß es geschehen noch in dem zu Ende laussenden 1748sten Jahr, den 10. Christmonat, um 9. Uhr, 54. Minuten Vormittag. Um selbige Zeit ist die Sonn im 0. grad des Steinbocks, H.18. gr. M. 20. gr. A. I. gr. M. 419. gr. M. 48. gr. H. D.15. gr. M. Der Winter scheint mit vielem Schnee und kalten Winden den Ansang zu machen. Der Jenner hat meist beständig Wetter mit kaltem Nebel und Sonnenschein. Der Hornung hat viel Wind, Schnee und auch Regen. Der Merk beschließt den Winter mit Regen, Schnee und Sonnenschein.

2) Von dem frühling.

M dem gemeinen Leben fangen wir den meist fruchtbahren mit Regen ges mischten Frühling an, wann Tag und Nacht eine gleiche Länge hat. Ein solches wird dismablen geschehen den 9. Merken, um 11. Uhr, 18. Minusten Vormitag; zu welcher Zeit sich die Sonne in dem 0. gr. des Widders besind det. h 20. gr. E. 411.gr. E. 821. gr. A. 48. gr E. \$24.gr. D. 24. gr. H. Hiller, daß der Aprill die zum Ende mit meist schonem Frühlings Wetter bekleidet, worauf kalte Nachte zu besorgen sind. Der Man wird sehr fruchtbar, und der Brachmonat hat große Hike.

3) Von dem Sommer.

En mit Regen und Wind, zugleich auch mit vielem warmen Sonnenschein abwechslenden Sommer, fangen wir an wann die Sonn in ihrem Lauff gegen uns am höchsten ist, folglich der Tag am längsten und die Nacht am kürkesten. Und eben solches erfahren wir den 10 Brachmonat, um 10. Uhr, 56. Minuten Vormittag, um welche Zeit die Sonne das Nördliche Zeichen den 0. gr. des Krebs erreichet hat. H 14. gr. E. 427. gr. D. J. 6. gr. E. 45. gr.

4) Von dem Serbst.

Ich altem Gebrauch fangen wir den nicht so gar nassen, doch aber bisweise len unruhigen, mit Wind, Regen und in Bergen zeitigen Schnee komsmenden Herbst, an, wann die Sonne nach ihrem balben Absteigen wieder rum die Mittels Strasse erreicht, und Tag und Nacht eine gleiche Länge haben; solches begibt sich den 12. Herbstmonat, um 12. Uhr, 37. Minuten Vormittag. Selbiger Zeit ist die Sonne im 0. gr. der Baag. him 17. gr. des E. 422. gr. I. J. gr. des E. 422. gr. I. J. gr. der Baag. him 17. gr. des E. 422. gr. I. J. gr. der Beinmonat liebslich bis gegen dem Mittel und dann unlustig bis zum End. Der Wintermonat hat Unfangs Schneegestöber, das Mittel warm und das End kalt. Der Christsmonat will Sonnenschein, sedoch wird kalter Nebel, Wind und Schnee nicht ausbleiben.

Von denen Sinsternissen.

Diesem Jahr begeben sich fünff Finsternissen, nehmlich 3. an der Sonnen und 2. an dem Mond; wir werden aber (wann es anders hell Wetter ist) nur eine an der Sonnen und eine an dem Mond in unserem Vatterland zu sehen bekommen.

Die Erste eine unsichtbare Sonnen-Finsternuß, wird den 7. Jenner vorsallen, sie ist eine von der größen Gattung Sonnen-Finsternuß, indem sie bev nahe central seyn wird, weil des Monds Nördliche Dreite nur 1. Minuten austragen thut, daher kommt der Ansang Nachmittag um 4. Uhr, 40. Minuten, das Mittel ist um 7. Uhr, 30. Minuten, und das Ende um 10. Uhr, 20. Minuten, ist also die ganze Währung wegen damaht geschwindem Lauff, nur 5. Stund und 40. Minuten.

Die Zwente ist eine unsichtbare Monds-Finsternuß welche den 19. Brachsmonat vorfallen wird, ihr Ansang ist Vormittag um 8. Uhr, 48. Minuten, das Mittel um 9. Uhr, 34. Minuten, und das End um 10. Uhr, 19. Minuten, ist also ihre Währung 1. Stund, 31. Minuten; die Grösse kommt auf 3. Zoll, 22. Minuten.

Die Dritte ist eine unsichtbare Sonnen-Finsternuß, welche kommt den zten Heumonat, Nachmittag um 1. Uhr; weil der Mond eine mittägige Breite hat, so wird sie ben uns unsichtbar.

Die Vierdte ist eine sichtbare Monds-Kinsternuß, welche kommt den 12. Christmonat; sie nimmt den Anfang Nachmittag um 7. Uhr, 24. Minuten, das Mittel erfolgt um 8. Uhr, 35 Minuten, und das Ende ist um 9. Uhr, 46. Minuten, ist also die ganze Wahrung 2. Stund und vast 22. Minuten; ihre Grösse ist 4. Zoll, 53. Minuten.

Die Funstre ist eine sichtbare Sonnen-Kinsternuß, welche kommt den 28. Christmonat, Vormittag um 8. Uhr, 31. Minuten wird sie ihren Ansang nehemen, das Mittel erfolgt um 9. Uhr, 15. Minuten, und das End um 10. Uhr, 7. Minuten; ihre Grösse kommt auf 5. Zoll, und die ganze Währung ist 1. Stund, 35. Minuten.

4) Don

Von der Fruchtbarkeit.

Wie seelige und überseelige Leute senn die Bauers: Leute, tvenn sie nur ihr Gück selber erkennen könten. Denn sie dörsten sich mit keinem Feinde schlagen, wenn sie etwas haben wollen, wie die Kriegs: Leute thun müssen, sondern das Erdreich gibt ihnen von sich selbst und mit gütem Willen, alles was sie nur bedürsten. Sie haben eine feine bequeme Mäßigkeit, liebliche Basser: Flüsse, tähle natürliche Auen, hören das liebliche Geschren der Vöglen und ihres Viehes, schlassen sansst unter einem grünen Baum, und sehen ihr Vieh auf schönen Wiesen umber gehen, ze. Wann wir also dem Schöpster sur seine Gaben dancken, so werden wir gewisslich ein gutes, gesegnetes und fruchtreiches Jahr geniessen, welches uns SOtt in Gnaden verleihen wolle.

Von den Kranckheiten.

dem Hals als der Schatten dem Torper; Ja er fasset uns gleichsam, wie Jacob den Esau ben der Versen, darum bilz lich allezeit früh und spath, den Freud und Leid, die Vermahnung Sprachs in unseren Ohren und Herzen schallen soll: Was du thust so bedencke das Ende; Welches dann insonderheit in diesem Jahr tvohl zu beobachten ist, damit diesenige, welche GOtt mit Kranckz heiten heimsucht, zu Besserung des zeitlichen oder Erlangung des etwizgen Lebens gereichen mögen, Amen.

Von dem Krieg.

Menschen mit ihren Zeiten niemahls zufrieden seit, daß die Menschen mit ihren Zeiten niemahls zufrieden seiten seben, er nun zu diesen unseren verderbten und dösen Zeiten leben, hätte er nicht Ursach über Ursach, über den erschröcklichen Unfrieden, Daß, Neid, Zorn, Unvergnüglichkeit und Mißgunst der meisten Menschen sich zu beklagen. Allein du Friedens: Fürst Herr Zesu! wende alles zum Besten.

Regen=